

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 8

Rubrik: Nachrichten aus dem Schweiz. Unteroffiziersverband = Nouvelles de l'association Suisse des Sous-Officiers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konferenz über eine neue Rekrutierungs-Verordnung.

Am 11. und 12. Dezember fanden in Bern Besprechungen statt über die Aushebung. Bundesrat Minger eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache. Er betonte, wie wichtig der erste Kontakt unserer Jungmannschaft mit den militärischen Organen sei. Es sei dabei nicht allein der richtigen militärischen Untersuchung, der körperlichen Prüfung und der Einteilung Aufmerksamkeit zu schenken, sondern bei diesem Anlasse müssen auch über die Bedeutung und Aufgabe der Armee und über die Pflichten und die Verantwortung des jungen Bürgers dem Staate gegenüber einige treffende, zu Herzen gehende, patriotische Worte gesagt werden.

Sodann übernahm Oberst Hans Kern, Instruktionsoffizier in Bern, der in letzter Zeit sich speziell mit den Fragen der Rekrutierung zu befassen hatte, die Leitung der Versammlung. Es waren vertreten: die Generalstabsabteilung, die Abteilung für Infanterie, der Armeearzt, die Militärversicherung, das Oberkriegskommissariat, die Aushebungsoffiziere, die Divisionsärzte, die Chef-Turnexperten und einige Kreiskommandanten. Die interessanten Verhandlungen gaben Gelegenheit zur Beleuchtung verschiedener Gesichtspunkte und wiesen die Wege zu einem ersprießlichen Zusammenarbeiten all der Funktionäre, die vor, nach und während der Rekrutierung miteinander zu arbeiten haben.

A. O.



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich. Telephon 57.030.
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof. Paketadresse: Sihlstraße 43, Zürich 1.

Der Patrouillen-Instruktionskurs in Rüti (Zürich) vom 5. und 6. September 1931.

Das Taxationsblatt einer Patrouille sieht also nach folgendem Muster aus:

Zusammenstellung der Noten.

Patrouille Nr. Führer: Sektion:

	Bemerkungen	Detailnote	Punkte
1. Allg. Verhalten :			
a) am Start		9,5	} : 5 = 8,5
b) am Ziel (Gruppe A)		9	
c) am Ziel (Gruppe B)		8	
d) beim Schießen		7	
e) bei der Rückmeldung		8	
2. Brauchbarkeit :			
a) der Meldung		8	} : 2 = 7
b) der Skizze		6	
3. Aufgewendete Zeit :			
a) Läufer	157 Min. }	: 2 = 183,5 Min.	= 8,5
b) Patrouille	210 Min. }		
4. Schießresultat			
	1 Treffer	1	= 1
Rang:	Total Punkte		25,0

Die letzte Patrouille kehrte erst zirka 13.15 Uhr nach Rüti zurück, so daß dem Kampfgericht für die Beurteilung der Meldungen und die Zusammenstellung der Resultate nur kurze Zeit zur Verfügung stand, da gemäß Wunsch der administrativen Kursleitung die Teilnehmer auf 16 Uhr entlassen werden mußten. Die Bekanntgabe der Resultate (nicht Rangverkündigung) konnte demzufolge vom Kursleiter nicht mit jener eingehenden Kritik begleitet werden, wie dies von ihm gewünscht wurde und wie es zweifellos zur Vervollständigung des Patrouillenkurses gehört hätte. Einige kurze prinzipielle Bemerkungen und der Hinweis auf krasse Fehler mußten genügen. Für die Zukunft wäre es aber unbedingt zu wünschen, daß der Besprechung der Arbeit ebenfalls genügend Zeit eingeräumt wird. Wo die hierfür notwendige Zeit von sagen wir mindestens zwei Stunden hergenommen werden kann, ist mir selbst auch nicht klar, doch wäre es begrüßenswert, wenn die zuständigen Verbandsbehörden oder durchführenden Sektionen diesem Punkte ihre Aufmerksamkeit schenken würden. Vielleicht wäre es doch möglich, die Entlassung wenigstens für die Patrouillenführer und deren Stellvertreter hinauszuschieben, oder dann den Kurs so zu organisieren, daß die letzte Patrouille spätestens auf 12 Uhr zurück wäre und der Nachmittag den Besprechungen der Arbeiten durch die zuständigen Kampfrichter voll reserviert werden könnte. Unmittelbar nach der Arbeit wäre es den einzelnen Kampfricht-

tern gut möglich, an Hand ihrer Notizen begangene Fehler jeder einzelnen Patrouille zu kritisieren. Jede Patrouille wüßte dann mit Bestimmtheit, wo und wie sie Fehler begangen hat. Auch der Beantwortung von Fragen, die den Patrouilleuren kurz nach der Patrouille noch im Kopfe sitzen, muß Zeit eingeräumt werden.

Es hat sich auch gezeigt, daß 15 Patrouillen tatsächlich das Maximum der zu einem Kurse zuzulassenden Konkurrenten darstellen, wenn man nicht über mehr Zeit verfügen kann als in Rüti.

Das Resultat des Patrouillen-Instruktionskurses in Rüti vom 5. und 6. September ist unbedingt sehr befriedigend, und jene Konkurrenten, die mit dem Vorsatze nach Rüti kamen, wirklich etwas zu lernen, haben den Kurs gewiß nicht ohne großen Gewinn absolviert. Freilich genügt es nun nicht, auf dem in Rüti Gelernten auszuruhen, und dann an den nächsten Unteroffizierstagen in Genf mit dem Gefühl zu starten, man sei ein fertiger Patrouillenführer. Die Ausbildung von Patrouillen ist nicht leicht und es wird manche Instruktion und manche Konkurrenz brauchen, bis ein Führer sagen darf: «Ich bin meiner Sache sicher!»

Es wäre zu begrüßen, wenn die Unteroffiziers-Verbände und -Sektionen die Ausbildung von Patrouillen in ihr jährliches Arbeitsprogramm aufnehmen und solche Konkurrenzen regelmäßig beschicken würden. Ich glaube, daß die Verbands- und Sektionsleitungen einsehen sollten, welche Wichtigkeit dieser Disziplin beizumessen ist. Gewiß dürfen wir nicht außer acht lassen, daß sich heute noch keine große Anzahl von Mitgliedern zu diesen Kursen drängen werden, denn davon haben schon die meisten Kenntnis, daß die Führung und selbst auch die Teilnahme an einer Patrouille höhere Anforderungen sowohl in physischer als auch in geistiger Beziehung an den Mann stellt, als viele andere Disziplinen. Ist es von ungefähr, daß selbst Offiziere am Kurse in Rüti teilgenommen und nach ihrem Urteil viel gelernt haben? Ich glaube das Ansehen der U.O.-Vereine speziell bei Offizieren und Militärbehörden hängt viel vom Arbeitsprogramm und der Tätigkeit einer Sektion ab. Ich selbst habe die Auffassung, daß speziell an den kantonalen Tagungen, über die wir in der Zeitung erfahren, das Programm mangelhaft ist. Man muß leider die spezifische Unteroffiziersarbeit fast durchweg vermissen. Distanzschätzen und Handgranatenwerfen stehen überall an erster Stelle. Es sage mir einmal einer, wo heute in der Armee noch Distanzen geschätzt werden. Wo kommt es darauf an, daß jeder Unteroffizier guter Grenadier ist? Dazu haben wir doch Schützen und Füsiliere. Der Unteroffizier soll anderes üben. Er soll führen lernen; er übe sich im Abfassen von Meldungen und im Krokieren. Er wage sich an die Lösungen der Aufgaben für Unteroffiziere der verschiedenen Waffen, die immer im «Schweizer Soldat» erscheinen. Doch, das «zieht bei uns nicht», hört man sagen. Leider ist es vielerorts so, und wer nicht ganz Neuling ist in der Sache, weiß auch, warum es da und dort nicht «zieht». — Es kommt darauf an, zu was man die Mitglieder erziehen will, und dementsprechend stellt man das Jahresprogramm auf. Das Resultat wird meistens das Ge-

wünschte sein, — ob es aber zur Weiterbildung des Unteroffiziers gehört — und mit diesem Leitmotiv brüstet man sich ja so sehr — daran darf man mancherorts zweifeln.

Es sollte möglich sein, daß die Arbeit unserer Sektionen mehr als bisher der spezifischen Unteroffizierstätigkeit zurecht. Gerade die Ausbildung von Patrouillen bringt soviel mit sich — nennen wir nur Gefechtsschießen, Krokieren, Abfassen von Meldungen, Kartenlesen, Benehmen vor dem Gegner usw. — daß davon allein schon ein Programm mit ausgesprochenen Unteroffiziersarbeit voll wird.

Damit jedoch die Ausbildung der Patrouillen richtig vorgenommen wird, werden Instruktionkurse der Kantonalverbände oder vielleicht auch des Zentralverbandes auch weiterhin notwendig sein, denn da und dort ist man auf dem falschen Weg und wird das sich gesteckte Ziel nie erreichen. Ein kleines Beispiel hierfür ist der Einzelpatrouillengang, der bei manchen Konkurrenzen eingeführt wird, und wobei kaum etwas anderes als eine Marschleistung, und wenn es gut geht, noch eine kurze Meldung herauschaut.

Für den Infanteristen kann an den Schweiz. Uof.-Tagen neben Führung der Lmg.-Gruppe oder der Kampfgruppe, der Jungwehrrübungen und Opt. Signaldienst kaum eine Disziplin soviel Gelegenheit bieten, seine Fähigkeiten und Gelerntes anzuwenden und zu zeigen, als die Patrouillenführung.

Sollte der Instruktionkurs in Rüti erreicht haben, daß diese Disziplin überall aufgegriffen und die Kurse und Konkurrenzen zum mindesten in allen Kantonalverbänden aufgenommen werden, dann haben die Initianten der Rüti-Veranstaltung ihr Ziel erreicht.

A. Lo.

Handgranatenwettkampf 1931.

Concours de lancement de grenades à mains 1931.

Sektionswettkampf — Concours de sections.

	Punkte Points
1 Bern	51.04
2 Schönenwerd	51.03
3 Biel	48.73
4 Grenchen	48.65
5 Solothurn	48.33
6 Schaffhausen	47.10
7 Lyß-Aarberg	46.86
8 Langenthal	46.65
9 Luzern	46.54
10 Großhöchstetten	46.13
11 Huttwil	45.72
12 Thun	45.71
13 Glarus	45.34
14 Baden	45.19
15 Burgdorf	45.10
16 Aarau	44.95
17 Einsiedeln	44.44
18 Frauenfeld	44.34
19 Dübendorf	44.07
20 Hinterthurgau	43.72
21 Untertoggenburg	43.71
22 Münsingen	43.22
23 Brugg	42.49
24 Rorschach	42.46
25 St. Gallen	41.87
26 Zürich rechtes Ufer	41.63
27 Zürich U.O.V.	41.28
28 Lenzburg	40.92
29 Oberbaselbiet	39.91
30 Laufental	39.39
31 Neuchâtel	39.31
32 Val-de-Travers	39.28
33 Zürcher Oberland	39.22
34 Balstal	39.11
35 Kreuzlingen	39.11

36 Suhrental	39.10
37 Genève	38.71
38 Boudry	38.30
39 Gäu	38.18
40 La Chaux-de-Fonds	38.16
41 Goßau	38.01
42 Chur	37.16
43 Montreux	36.66
44 Herisau	36.03
45 Fribourg	35.08
46 Am Rhein	30.48
47 U.O.G. aller Waffen Zürich	30.44

Einzelresultate — Résultats individuels.

	Punkte - Points
Gerber Emil, Korporal, Grenchen	57.2
Brunner Arnold, Feldweibel, Neuhausen	57.1
Fleischmann Paul, Fourier, Feuerthalen	56.5
Walter Hermann, Leutnant, Bern	56.2
Ruckstuhl Hermann, Soldat, Aadorf	56.2
Oesch Hans, Feldweibel, Bern	55.8
Schilt Sylvan, Adjutant-Unteroffizier, Solothurn	55.7
Soland Hans, Korporal, Niedergösgen	55.7
Walter Ferdinand, Leutnant, Bern	54.9
Haerberli Otto, Leutnant, Lyß	54.5
Amann Ernst, Korporal, Roggwil	53.8
Baumberger Gottfried, Adj.-Uof., Langenthal	53.7
Dollé Gustav, Oberleutnant, Luzern	52.9
Marty Josef, Wachtmeister, Bern	52.8
Trachsel Gottfried, Korporal, Steffisburg	52.6
Schnetzler Emil, Feldweibel, Schaffhausen	52.4
Roth Otto, Feldweibel, Schönenwerd	52.4
Michel Konrad, Korporal, Uzwil	52.2
Wahli Adolf, Gefreiter, Bern	52.1
Waespi Albert, Wachtmeister, Uzwil	51.8
Brunner Hans, Wachtmeister, Glarus	51.5
Sulzer Adolf, Korporal, Baden	51.2
Junker Franz, Feldweibel, Luzern	50.8
Schmutz Werner, Feldweibel, Bern	50.8
Hunziker Otto, Adjutant-Unteroffizier, Biel	50.7
Flück Emil, Feldweibel, Bern	50.6
Suter Oskar, Oberleutnant, Windisch	50.5
Hügli Rudolf, Wachtmeister, Burgdorf	50.4
Lanz Werner, Oberleutnant, Huttwil	50.2
Schänzli Fritz, Wachtmeister, Biel	50.2
Kühni Karl, Wachtmeister, Bern	50.1
Engel Ernst, Wachtmeister, Niedergösgen	49.9
Gertschen Hermann, Wachtmeister, Zürich	49.9
Reinmann Otto, Korporal, Lyß	49.9
Brugger Fritz, Feldweibel, Biel	49.8
Baur Hermann, Wachtmeister, Luzern	49.8
Schädler Josef, Fourier, Einsiedeln	49.6
Muff Hermann, Adjutant-Unteroffizier, Wettingen	49.5
Flüeli Walter, Wachtmeister, Solothurn	49.4
Spälty Rudolf, Korporal, Netstal	49.3
Meinen Werner, Korporal, Brugg	49.3
Zbinden Walter, Leutnant, Luzern	49.1
Strittmatter Gustav, Wachtmeister, Baden	49.1
Morgenegg Alfred, Wachtmeister, Bern	48.9
Zysset W., Wachtmeister, Thun	48.7
Freuler Jacques, Korporal, Glarus	48.7
Saladin Walter, Wachtmeister, Schönenwerd	48.7
Widmer Jakob, Feldweibel, Dübendorf	48.5
Zürcher Albin, Korporal, Goßau	48.5
Wolfisberg Karl, Wachtmeister, Zürich	48.4
Heim Max, Korporal, Solothurn	48.4
Rawlyer Fritz, Korporal, Pieterlen	48.4
Roth Robert, Wachtmeister, Luzern	48.4
Frey Heinrich, Soldat, Frauenfeld	48.4
Richli Alexander, Fourier, Bern	48.4
Eberhard Max, Oberleutnant, Zäziwil	48.4
Hersperger Leo, Fourier, Schönenwerd	48.4

RADIO-APPARATE

große Auswahl bestbewährtester Marken

BAUMANN, KÖLLIKER & CO. A.G., ZÜRICH Bakohaus
Sihlstr.37

Studer Armin, Korporal, Oberbuchsiten	48.3
Meyes Friedrich, Feldweibel, Neueneegg	48.1
Rothen Walter, Korporal, Schönenwerd	48
Mühlethaler Otto, Korporal, Huttwil	48
Strausack Emil, Wachtmeister, Grenchen	48
Hubli Martin, Korporal, Frauenfeld	48
Beer Hans, Korporal, Zäziwil	47.9
Maurer Rudolf, Wachtmeister, Bern	47.9
Reinmann Fritz, Korporal, Lyß	47.9
Diethelm Walter, Wachtmeister, Schönenwerd	47.9
Biedermann Walter, Korporal, Feldbrunn	47.8
Maritz Fritz, Feldweibel, Solothurn	47.8
Liechti Hans, Wachtmeister, Biel	47.8
Leiser Emil, Korporal, Lyß	47.8
Nilli Fritz, Adjutant-Unteroffizier, Bern	47.7
Tröhler Fritz, Oberleutnant, Thun	47.6
Bärtschi Max, Wachtmeister, Eschwil	47.6
Henzi Walter, Feldweibel, Zuchwil	47.6
Hintermann Hans, Korporal, Lenzburg	47.6
Hünig Fritz, Wachtmeister, Langenthal	47.5
Steiner Eduard, Korporal, Oberuzwil	47.5
Wenger Arnold, Korporal, Frauenfeld	47.5
Bürki Hermann, Wachtmeister, Gysenstein	47.4
Wegmüller Walter, Korporal, Solothurn	47.4
Antenen Hans, Wachtmeister, Biel	47.4
Schmied Walter, Oberleutnant, Langenthal	47.4
Ginter Erwin, Korporal, Schaffhausen	47.2
Müller Rudolf, Korporal, Münsingen	47
Rueff Hans, Korporal, Balsthal	47

Es folgen — suivent:

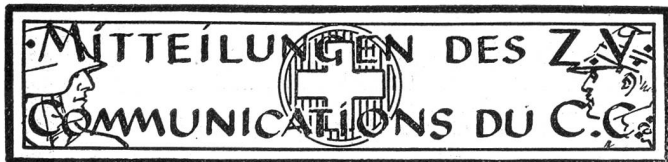
61 Resultate mit — résultats de	46.9 à 45
101 Resultate mit — résultats de	44.9 à 42
142 Resultate mit — résultats de	41.9 à 39
Einsprachefrist — Délai de réclamation: 15. Januar — 15. janvier 1932.	

La Chaux-de-Fonds, décembre 1931.

Der Chef des Handgranaten-Wettkampfes:

Le Chef des Concours de grenades:

Maurice Magnin, sergt.



Punktzahlen für Anerkennungskarten.

Der Zentralvorstand hat die Punktzahlen für die Anerkennungskarten wie folgt festgesetzt:

Gewehrkampf 1931: 48 Punkte.

Pistolenwettkampf 1931: 128 Punkte.

Handgranatenwettkampf 1931: 38 Punkte.

Der Zentralvorstand.

Nombres de points pour les mentions honorables.

Le Comité central a fixé le nombre des points pour les mentions honorables comme suit:

Concours du tir au fusil 1931: 48 points.

Concours du tir au pistolet 1931: 128 points.

Concours de lancement de grenades 1931: 38 points.

Le Comité central.

Der thurgauische Jungwehr-Ausmarsch.

(A.B.) Der große Ausmarsch! — Wie lange schon hat er in unseren Köpfen gespukt, hat er die buntesten Bilder in unserer Phantasie erstehen lassen, und nun ist er verwirklicht, gehört unserer Vergangenheit an, sie um eine schöne Erinnerung bereichernd.

Samstag, den 12. September, nachmittags ½3 Uhr, sammelt sich unsere Sektion, wohl die größte am Ausmarsch teilnehmende, am Bahnhof. Unser beliebter Führer, Wachtm. Wendel, hält kurzen Appell. Alles klappt. — Einsteigen. — Schon rollt unser Zug über endlose Schienen und trägt uns unserem Bestimmungsort Wasserauen zu. Aller Augen leuchten in fröhlicher Erwartung kommender Dinge. Witze werden geklopft, Offiziere und Unteroffiziere kritisiert und Zigaretten geraucht wie in der Hölle.

6.15 Uhr kommen wir in Wasserauen an. Rings türmen sich hohe Felsen, von zerrissenen Nebelschwaden umhüllt. Nach kurzem Ordnen der Sektionen beginnen wir den Aufstieg Richtung Schrennen. Nahezu 200 Mann in Einerkolonne — eine lange Schlange — erklimmen die oft steilen Zickzackwege. Es dunkelt. Zum Ueberfluß schlägt uns der steife Firnwind bei dem nun einsetzenden Schneegestöber den Schnee ins Gesicht und raubt uns jede Sicht. Da nehmen denn unsere Führer und ein ansehnlicher Teil unserer Kameraden ihre Laternen vor. Der Anblick, den die vielen, in der Dunkelheit vorwärtsdringenden Lichtlein bieten, ist wirklich schön. Ueberhaupt zählt dieser Nachtmarsch wohl zu den schönsten Erlebnissen des Ausmarsches. Nach rund 2 Stunden erreicht unser Zug die Meglisalp. Sofort werden die Kantonemente bezogen. Dann geht's zum Nachtessen in den Saal des Hotels, wo eine kräftige und reichlich dargebotene Erbsensuppe unsere Kräfte vollkommen restauriert. Auf ½10 Uhr wurde laut Befehl allgemeines Lichterlöschen anberaumt.

Morgens 5½ Uhr ist Tagwache. Trommelwirbel erschallt und bald drängen sich, nach erfolgter Morgentoilette, sämtliche Jungwehrlar an die zum Frühstück ladenden Tische. Nachher folgt kurzer Feldgottesdienst, dem sich die Messe für die Katholiken im Kirchlein Meglisalp anschließt. Der kantonale Leiter, Feldweibel Hauser, der sich durch seinen soldatischen Schneid unser aller Hochachtung erwarb, stellt nach der Kirche der versammelten Jungwehr noch Landsturmwachtm. Ullmann aus Eschenz vor, der es sich trotz seines Alters nicht nehmen läßt, eine Sektion zu leiten und so auf höchst aktive Weise zur Erziehung des Wehrgedankens im Jungmann beiträgt.

Um 8 Uhr ordnen sich die Sektionen zum Abmarsch. Kurz vor dem Abschied, im Angesichte der reinen, leuchtenden Firnen, ertönt schlicht und einfach: « Rußt du mein Vaterland . . . ! » Aller Häupter entblößen sich. Wir singen das Lied nicht wie im Tale. Es klingt innerlicher; man spürt, es kommt von Herzen. Jeder fühlt in diesem Augenblick, wie sehr er dem Vaterland verbunden ist und alle Herzen hallen wieder: « ... sieh uns mit Herz und Hand all' dir geweiht! »

Nach kurzem Abschied setzt sich die Truppe in Bewegung. Es ist ein prächtiger Anblick, wie sich die lange Menschenschlange die steilen Serpentinauflänge emporwindet. Nach ungefähr einstündigem Aufstieg erreichen wir unsere höchste Höhe und beginnen über unwirtliche Geröllhalden den Abstieg nach Wilderalp, Sämtiser See. Nach einer Stunde Aufenthalt setzen wir den Abstieg durchs Brühlertobel fort und erreichen Brüllisau ungefähr um 1 Uhr. Nun geht's weiter in Marschkolonnen unter Trommelklang bis Weißbad, wo wir eine Stunde Zeit haben, unsere Uniform in Ordnung zu bringen und unsere persönlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Um 3 Uhr kommen wir mit der Sântisbahn in Appenzell an, wo wir in den Hotels Krone und Sântis unsere Mittagsverpflegung erhalten. Nachher ist freier Ausgang. Doch schon um 6 Uhr fährt unser Zug ab und nach ungefähr 2½ Stunden unterhaltender Bahnfahrt kommen wir in unserer Heimatstation an. Mit dem Bewußtsein, zwei selten schöne Tage verlebt zu haben, und voller Dankbarkeit für diejenigen, die uns diese Freude bereiteten, nehmen wir Abschied, und alle hoffen, daß diesem Ausmarsch noch recht viele, ebenso schöne folgen mögen!

